Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Anzeigegebühr für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" und „Humoristische Blätter" — monatlich 50 Pfg. —
Telephon-Nr. 554.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".
Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.
Amtliches Organ.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
— Telephon-Nr. 554 —

Nr 142 | Dienstag, den 30. November 1915 | 31. Jahrgang

Die Operationen gegen Serbien abgeschlossen.

Eine Friedensrede Bernard Shaws.

Der „Manchester Guardian" berichtete, wie die „Frankfurter Ztg." mitteilt, über einen Vortrag, den Bernard Shaw in Covent Garden in Kingshall über das Thema „Die Diplomatie nach dem Kriege" gehalten hat. Shaw glaubt nicht, daß Friedensbedingungen von irgendwelcher Bedeutung abgeschlossen werden könnten, wenn sie nicht die Zustimmung Europas in Betracht zögen. Wenn die Engländer den Krieg nicht für sehr lange Zeit weiterführen wollten, was sie in eine sehr ernstliche Lage bringen könnte, gleichgültig, ob siegreich oder nicht, so müßte man alle Kraft anwenden, um schon jetzt zu einer unmittelbaren Diskussion der Friedensbedingungen zu kommen.

„Haben wir uns," so fragt Shaw, „überhaupt klar gemacht, warum wir kämpfen? Wünschen wir z. B. nach dem Kriege ein starkes oder ein zerschmettertes Deutschland? Es ist ganz leicht möglich, daß wir ein starkes Deutschland nach dem Kriege brauchen. Es kann möglich sein, daß wir Deutschland stark haben müssen wegen einer anderen Macht, gegen die es uns als Bollwerk dienen soll. Wollen wir eine russische Hegemonie nach dem Kriege? Wir sollten dies sehr sorgfältig bedenken, wie stark wir Deutschland zu haben wünschen. Unser System von Bündnissen in der Zukunft müßten Bündnisse sein mit der Aussicht auf das Gleichgewicht der Mächte, und dann würde sich zwischen der östlichen und zwischen der westlichen Zivilisation die sehr wichtige Frage der weißen und der gelben Rassen erheben. Der gegenwärtige Krieg habe bisher keine Ursache ergeben, in dieser Aussicht ängstlich zu sein."

Als endlich Shaw auf die Frage zu sprechen kam, durch wessen Schuld der Krieg ausgebrochen sei, sagte er: „Es war unsere Schuld, ganz besonders, die wir hier in diesem Raume sind. Der Krieg war der Grundfehler der Demokratie dieses Landes." Um künftige Kriege zu verhindern, schlug Shaw vor, einen Bund der westlichen Zivilisation, „und zwar wünschen wir die westliche Zivilisation auf der demokratischen Basis organisiert zu sehen."

Erwachende Erkenntnis.

Der Mailänder Corriere della Sera versucht in einem längeren Leitartikel darzulegen, daß der Vierverband militärisch verloren sei, wenn er nicht eine einheitliche Kriegführung einführe und alle Kräfte einem einzigen Ziele zuwende. Im ersten Kriegsjahre habe Deutschland seinem Gegner überall die Kriegsentwicklung aufgezwungen. Wo Deutschland die Offensive ergriffen habe, sei gekämpft worden, und wo es in der Defensive geblieben sei, hätten ihm keine Gegner eine eigene Offensive aufzwingen können. Das ungeheuerliche, barbarische, bewunderungswürdige und scheußliche Deutschland habe dem Krieg im ersten Jahre überall seinen Stempel aufgedrückt. Bei den Gegnern Deutschlands sei dagegen überall Mutlosigkeit und Kraftlosigkeit eingetreten.

Der Balkankrieg.

Die Operationen gegen Serbien abgeschlossen.

Die Oberste Heeresleitung meldet unterm 28. November:

Die Verfolgung wird fortgesetzt.

Südwestlich von Mitrovica wurde Rudnik besetzt, über 2700 Gefangene fielen in die Hände der verbündeten Truppen. Zahlreiches Kriegsgerät wurde erbeutet.

*

Mit der Flucht der kärglichen Reste des serbischen Heeres in die albanischen Gebirge sind die großen Operationen gegen dasselbe abgeschlossen. Ihr nächster Zweck, die Oeffnung freier Verbindung mit Bulgarien und dem türkischen Reiche ist erreicht.

Die Bewegung der unter der Oberleitung des Generalfeldmarschalls von Mackensen stehenden Heeresteile wurde begonnen von der österreichisch-ungarischen Armee des Generals von Koeveß, die durch deutsche Truppen verstärkt war, gegen die Drina und Save und von der Armee des Generals von Gallwitz gegen die Donau bei Semendria und Ram-Bazius am 6. Oktober, von der bulgarischen Armee des Generals Bojadjieff gegen die Linie Negotin-Pirot am 14. Oktober.

An diesem Tage setzten auch die Operationen der zweiten bulgarischen Armee unter General Todorow in der Richtung auf Skovije-Veles ein.

Seitdem haben die verbündeten Truppen nicht nur das gewaltige Unternehmen eines Donauüberganges angesichts des Feindes, das überdies durch das unzeitige Auftreten des gefürchteten Kossowa-Sturmes behindert wurde, schnell und glatt durchgeführt und die feindlichen Grenzfestungen Belgrad, bei dessen Einnahme sich neben dem brandenburgischen Reservekorps das österreichisch-ungarische 8 Armeekorps auszeichnete, Zajecar, Knjazevac, Pirot, die in die Hände unseres tapferen bulgarischen Verbündeten fielen, bald überwunden, sondern auch den durch das Gelände unterstützten zähen Widerstand des kriegsgewohnten und sich brav schlagenden Gegners völlig gebrochen. Weder unergründliche Wege, noch unwegsame, tiefverschneite Gebirge, weder Mangel an Nachschub noch an Unterkunft haben ihr Vordringen irgendwie zu hemmen vermocht. Mehr als 100000 Mann, d. h. fast die Hälfte der ganzen serbischen Wehrmacht, sind gefangen, ihre Verluste im Kampfe und durch Verlassen der Fahne nicht zu schätzen. Geschütze, darunter schwere, und vorläufig unübersehbares Kriegsmaterial aller Art wurden erbeutet. Die deutschen Verluste dürften recht mäßig genannt werden, so bedauerlich sie an sich auch sind. Unter Krankheiten hatten die Truppen überhaupt nicht zu leiden gehabt.

Oberste Heeresleitung.

502 Geschütze erbeutet.

Zum Bericht über den bisherigen Verlauf des serbischen Feldzuges ist noch zu ergänzen, daß die Gesamtzahl der bisher den Serben abgenommenen Geschütze 502 beträgt, darunter viele schwere.

Monastir eingeschlossen.

„A Vilag" läßt sich aus Saloniki drahten: Flüchtlinge aus Monastir erzählen, daß unmittelbar nach ihrer Abreise die Flucht weiterer Einwohner der Stadt unmöglich geworden sei. Der Ring um Monastir sei nunmehr geschlossen.

Monastir wurde durch eine dreifache Telegraphenlinie mit Podgoritza in Albanien und durch eine Fahrstraße mit der griechischen Grenze verbunden. Die serbische Regierung beabsichtigt, weiter in Skutari zu bleiben.

Kruschewo von den Serben in Brand gesteckt.

Athener Zeitungsnachrichten zufolge haben die Serben in Kruschewo nördlich Monastir zahlreiche Bulgaren und Griechen getötet, Läden geplündert und einen Teil der Stadt verbrannt.

Prizrend von den Bulgaren erobert!

Der heutige Bericht der Heeresleitung meldet, daß die Bulgaren am 28. November Prizrend genommen und über 3000 Gefangene gemacht haben. Acht Geschütze wurden erbeutet.

König Peters Verzweiflung.

Lugano, 29. Nov. Der italienische Kriegsberichterstatter Magrini telegraphiert aus Monastir:

Das serbische Heer unter General Borivic scheint sich vor überlegenen bulgarischen Massen auf der Straße Ferizovic-Prizrend zurückzuziehen. Fast unmöglich erscheint es, die Feldartillerie und den Train mitzunehmen, da die Straße nach Monastir nur bis Ipek und die Straße von Dibra nur bis Liuma fahrbar sei. Am schwierigsten aber stelle sich die Verpflegung der Truppen. König Peter befinde sich in Prizrend. Er wiederhole unaufhörlich die Absicht, Selbstmord zu begehen, falls kein deutsches Schrapnell ihn töte. Ganze Tage lang brachte der König in der historischen Kirche von Gritschalniza auf dem Amselfelde zu, aus der der Kronprinz ihn mit Gewalt entfernen mußte.

Auszeichnungen deutscher Heerführer auf dem serbischen Kriegsschauplatze.

Berlin, 28. Novbr. Der Kaiser hat folgende Auszeichnungen verliehen: Generalfeldmarschall von Mackensen ist zum Chef des 3. westpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 129 ernannt worden, General der Artillerie von Gallwitz ist a la suite des 5. badischen Feldartillerie-Rgts. Nr. 76 gestellt, dessen Kommandeur er gewesen ist. Das Eichenlaub zum Orden Pour le merite ist verliehen worden: an General Kosch, Kommandeur eines Reservekorps und an General Seeckt, Chef des Generalstabes der Heeresgruppe Mackensen. — Den Orden Pour le merite ist verliehen an den Generalleutnant v. Winckler, Kommandeur einer Division.

Allgemeiner Rückzug der Franzosen auf dem Balkan.

Der „Petit Parisien" meldet aus Saloniki: Die französischen Truppen von Krivolac traten den allgemeinen Rückzug über Kavarda und Demir Kapu an. Sie zerstörten auf ihrem Rückzuge alles, was sie nicht mitnehmen konnten, und sprengten die Magazine und Bahnlinien in die Luft. Einer Meldung des „Temps" aus Athen zufolge ziehen sich die Serben im Norden von Monastir zurück.

König Nikita siedelte, wie Lyoner Blätter melden, nach Skutari über. Seine Familie bleibt in Cetinje.

Die Agence Havas meldet aus Saloniki: Infolge des Rückzuges der Serben von Katschanik gegen Monastir hat die Heeresleitung die Brücken von Vozarci (an der Cerna) und Gradsko (am Wardar) sprengen lassen, nachdem die letzten französischen Patrouillen, die aus Dobriste, Mrzen und Kamendol kamen, wieder auf das rechte Cernaufer gelangt waren. Jetzt bildet die Cerna eine wichtige strategische Stellung gegen eventuelle Angriffe der Bulgaren. Die serbische Armee von Monastir hat, verstärkt durch die von Katschanik gekommene Abteilung die Bulgaren in der Umgebung von Prilep angegriffen. Die Ergebnisse der Schlacht sind noch unbekannt. Seit 48 Stunden stehen die Bulgaren von Doiran ab in der Feuerlinie. Verstärkungen guter englischer Truppen landen beständig.

Rußland mobilisiert gegen Bulgarien.

Das in Jahsy erscheinende Blatt „Gloria" meldet, wie aus Bukarest hierher gemeldet wird: Der Zar habe für den Feldzug gegen die Bulgaren 5 Armeekorps mobilisieren lassen. Von diesen entstammt eins dem Kaukasus, drei sind neue südrussische Formationen. Die Gewehre und Munition sind schon eingetroffen. In Monatsfrist soll die Expedition abgehen.

Ofenpest, 29. Nov. Der „Pesti Hirlap" meldet aus Bukarest: Die Vorbereitungen Rußlands in Reni und Klia werden in Rumänien mit großer Besorgnis betrachtet. Das Blatt „Libertatea" fordert, Rumänien solle mit aller Kraft die Einschleppung des Krieges auf der unteren Donau verhindern, da es sich sonst der Gefahr aussetze, daß die Kriegsparteien die Donaustädte beschießen.

* * *

Die montenegrinische Schreckensherrschaft in Nordalbanien.

Der Athener Berichterstatter der „Neuen Freien Presse" meldet Einzelheiten über die montenegrinische Schreckensherrschaft in Nordalbanien: Die Malissoren von Schiaku, Schala und Schoschi hatten sich empört, wegen der drohenden allgemeinen Entwaffnung. Die Malissoren von Plani unterwarfen sich und wurden angeblich zur Begnadigung auf einen öffentlichen Platz geführt, dort umzingelt und zusammengeschossen. Ihre herbeieilenden Frauen, 50 an der Zahl, mit etwa 40 Kindern, zum Teil Säuglingen, teilten dasselbe Schicksal 21 Edle, darunter der ehemalige Kriegsminister und der Unterrichtsminister, die nach dem Vorort von Skutari, Russi, gebracht werden sollten, wurden halbwegs vor Russi ermordet. Die Leute von Schalor verloren im Kampf mit den Montenegrinern gegen 500 Tote. Die Leichen fand man schrecklich verstümmelt und nackt. Die Skutarier seufzen unter schweren Kontributionen und Steuern.

* * *

Eine neue Note an Griechenland.

Die Gesandten des Vierverbandes überreichten am Sonnabend vormittag der griechischen Regierung eine neue gemeinsame Note, die sich an die in den letzten Tagen überreichte anschließt. Die neue Note, die Einzelfragen behandelt, soll gleichfalls sehr wichtig sein.

Im Anschluß an den Besuch der Gesandten des Vierverbandes hat der Ministerpräsident Skuludis eine Besprechung mit dem König gehabt, worauf ein Ministerrat abgehalten wurde. Die neue Note bestimmt genau die materiellen Verfügungen, die die Vierverbandsmächte von der griechischen Regierung gemäß dem Abkommen, über das schon vorher eine grundsätzliche Einigung erzielt wurde, erwarten. Nachdem die erste Note die Grundlagen festgelegt hat, nimmt der Vierverband an, daß Griechenland der praktischen Durchführung sich nicht widersetzen wird, besonders nach den wohlwollenden Maßnahmen der Alliierten hinsichtlich des griechischen Handels, dem für die Zukunft eine Erleichterung in der Warenzufuhr zugesichert worden ist.

Drahtverbindung zwischen Berlin und Konstantinopel.

Berlin, 29. Nov. Die „B. Z. am Mittag" meldet aus Konstantinopel: Der telegraphische Verkehr durch Serbien ist wieder aufgenommen, sodaß jetzt zwischen Konstantinopel und Berlin Drahtverbindung besteht. Deutschland und die Türkei sind nun nicht mehr ausschließlich auf die über den rumänischen Hafen Varna führende Linie angewiesen.

Italiens Beteiligung.

Lugano, 29. Nov. Der Kriegsrat in Rom legte im Einverständnis mit Kitchener die Beteiligung Italiens an der Balkanaktion fest.

Der italienische Krieg

Große italienische Blutopfer.

Wien, 28. Nov. (Amtlich.) Die Italiener setzten ihre Angriffstätigkeit an der ganzen küstenländischen Front fort. Ihre nach wie vor vergeblichen Anstrengungen kosteten sie besonders große Blutopfer. Am schwersten war der Kampf am Görzer Brückenkopf, wo der Gegner durch unausgesetzte Angriffe mit immer wieder frischen starken Kräften namentlich bei Oslavija längs der Straße durchzubrechen versuchte. Kurze Zeit war die Kuppe nordöstlich des Ortes in Feindeshand. Nach heftigem Feuer unserer Artillerie gewannen unsere Truppen alle ursprünglichen Gräben stürmend zurück. Auch im Südteil der Podgora-Stellung drangen die Italiener ein, wurden aber wieder hinausgeworfen und durch wirksamstes Feuer verfolgt. Das Gelände vor dem Brückenkopf ist mit Feindesleichen bedeckt. Bei Oslavija allein liegen über 100. Am Rande der Hochfläche von Doberdo beschränkten sich die Italiener auf einen Vorstoß südwestlich San Martino, der abgewiesen wurde. Ebenso fruchtlos waren alle Angriffe im südlichen Isonzoabschnitt so bei Zagora, Plava, gegen mehreren Stellen des Tolmeiner Brückenkopfes, den Mrzli Vrh, wo 400 Tote vor unserer Front liegen und auf die Versic-Stellung. Die Lage ist somit unverändert, die Isonzofront fest in der Hand unserer Truppen. An der Tiroler Grenze wurde ein Angriff auf unsere Stellungen am Westhange

des Monte Piano und bei der Schluderbach-Grenzbrücke blutig abgeschlagen.

Sechs Stürme abgeschlagen.

Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird aus dem Kriegspressequartier vom 27. geschrieben: Ein Ende der gewaltigen Isonzoschlacht ist noch immer nicht abzusehen, im Gegenteil, die Anstrengungen der Italiener an der ganzen Front von den Höhen des Mrzli Vrh bis zum Meere nehmen an Heftigkeit täglich zu. Am Nordabhang der Görz vorgelagerten Podgora-Höhe wurden gestern allein sechs Angriffe hintereinander angesetzt, die aber wie alle übrigen im Feuer der Verteidiger zusammenbrachen.

Rücktritt von sechs weiteren italienischen Generalen.

Frankfurt a. M., 29. Nov. Wie aus Lugano gemeldet wird, veröffentlicht das italienische „Militärwochenblatt" den Rücktritt sechs weiterer italienischer Generale.

Der türkische Krieg.

Türkische Erfolge auf allen Fronten.

Konstantinopel, 28. Nov. Das Hauptquartier meldet unterm 27. November: An der Irak-Front wurden die starken feindlichen Kräfte, die, wie im gestrigen Bericht gemeldet, mit ungeheuren Verlusten unsere vorgeschobenen Stellungen westlich Kutolamaras besetzten, durch unseren kräftigen Gegenangriff besiegt und mußten in Unordnung sich gegen Süden zurückziehen; unsere Truppen verfolgten den Feind.

An der Kaukasus-Front warfen wir in Gegend Van einen von einem Teil der feindlichen Kräfte unternommenen Angriff zurück und brachten dem Feinde Verluste bei. Weiter nördlich nichts Wichtiges, außer Scharmützeln zwischen Patrouillen. Insbesondere bei Seddul Bahr dauert der äußerst heftige Kampf mit Artillerie und Bomben an. Bei Anaforta beschossen einige feindliche Linenschiffe und Monitoren eine Zeitlang wirkungslos unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte u. traf einen Monitor der sich vom Ufer entfernte. Bei Ari Burun besetzten wir am 25. November morgens durch Ueberfall einen großen Teil der feindlichen Schützengräben. Unsere Artillerie traf ein feindliches Transportschiff, das sich der Landungsstelle bei Ari Burun zu nähern suchte, und zwang es, sich vom Ufer zurückzuziehen. Wir zersprengten auch feindliche Truppen in der Umgebung der Landungsstelle. Bei Seddul Bahr ließ der Feind vor unserem linken und rechten Flügel drei Minen springen, ohne Wirkung zu erzielen. Zwei davon trafen im Rückschlag den Feind selbst.

* * *

Die Niederlage der Engländer in Mesopotamien.

Konstantinopel, 29. Nov. Nach ergänzenden Meldungen über die Kämpfe im Irak haben die Engländer auf ihrer regellosen Flucht eine große Anzahl Verwundeter und eine Menge Waffen und Bomben zurückgelassen. Englische Gefangene erzählen, daß in der englischen Armee große Panik herrsche. Die Verluste der englischen Truppen werden auf mehrere tausend Mann geschätzt.

Lokales.

Vorm Jahr.

§ **Annen,** 30. Novbr.

Am 30. November sowie am 1. Dezember v. J. herrschte auf der Westfront im wesentlichen Ruhe. An der ostpreußischen Grenze mißglückte ein Ueberfallsversuch stärkerer russischer Kräfte auf deutsche Befestigungen östlich Darkehmen unter schweren Verlusten. Der Rest der Angreifer, einige Offiziere und 600 Mann, wurden von uns gefangen genommen. Südlich der Weichsel führten unsere Gegenangriffe zu nennenswerten Erfolgen. Die Zahl der Gefangenen vermehrte sich um 9500, die der gewonnenen Geschütze um 18; außerdem fielen 26 Maschinengewehre und zahlreiche Munitionswagen in unsere Hände.

In den Kämpfen bei Lodz waren Teile der deutschen Kräfte, die in der Gegend östlich Lodz gegen rechte Flanke und Rücken der Russen im Kampfe waren, ihrerseits wieder durch starke von Süden und Osten her vorgehende russische Kräfte im Rücken ernstlich bedroht worden. Die deutschen Truppen machten angesichts des vor ihrer Front stehenden Feindes Kehrt und schlugen sich in dreitägigen erbitterten Kämpfen durch den von den Russen bereits gebildeten Ring. Hierbei brachten sie noch 12000 gefangene Russen und 25 Geschütze mit, ohne selbst auch nur ein Geschütz einzubüßen. Auch fast alle eigenen Verwundeten wurden mit zurückgeführt. Die Verluste waren nach Lage der Sache natürlich nicht leicht, aber durchaus nicht ungeheuer. Gewiß eine der schönsten Waffentaten des Feldzuges!

In Serbien fanden andauernde Kämpfe statt. Der hartnäckig verteidigte Suvobor-Berg, Sattelpunkt der Straße Raljevo-Cacak, wurde nach heftigen Kämpfen erstürmt. Es wurden 1254 Serben gefangen genommen und 14 Maschinengewehre erbeutet. In Uzice wurden viele Waffen und große Mengen Munition vorgefunden. Die Serben, die schließlich mit ihren Gesamtkräften östlich der Kolubara und des Ljig-Flusses während mehrerer Tage hartnäckigsten Widerstand geleistet und wiederholt versucht hatten, selbst die Offensive zu ergreifen, wurden auf der ganzen Linie zum Rückzug gezwungen. Sie hatten empfindliche Verluste. Auf dem Gefechtsfelde von Konatice allein wurden 800 unbeerdigte Leichen gefunden. Seit dem Beginn der letzten Offensive nahmen die Oesterreicher 1900 Serben gefangen und erbeuteten 47 Maschinengewehre, 46 Geschütze und zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial.

* * *

* **Annen,** 29. November. (Aus dem Gemeinderat.) In der unter dem Vorsitze des Amtmanns Drees stattgehabten Sitzung der Gemeinde-Vertretung wurde die Rechnung der Gemeindekasse und der zugehörigen Nebenkassen abgenommen und festgestellt. Es schließt ab die Rechnung

A. der Gemeindekasse

in Einnahme mit	Mk.	960 879,90
in Ausgabe mit	„	908 680,34
Bleiben	Mk.	52 199,56 Bestand
wovon	Mk.	10 883,52 auf die Wasserwerkskasse entfallen.
Die Einnahmereste betragen	Mk.	3 439,01
Das Vermögen der Gemeinde ausschl. Gebäude und Liegenschaften beträgt	„	216 010,—,
welchem Betrage an Schulden aus der Beteiligung an dem Westf. Straßen-Unternehmen gegenüberstehen	„	144 070,06

Es wurden verausgabt:

1. an Kreissteuern	M.	56 994,40
2. an Kosten der Allgemeinen Verwaltung	„	64 581,99
3. für Unterhaltung d. öffentl. Einrichtungen ausschließl. Gebäude	„	153 453,78
4 an Schulunterhaltungskosten	„	184 572,73
5. für Armenzwecke	„	46 201,81
6. für den Amtshausneubau	„	113 503,22
7. f. Kriegswohlfahrtspflege	„	88 623,67

B. des Wasserwerks

in Einnahme mit	Mk.	84 515,51
in Ausgabe mit	„	73 631,99
Bestand	Mk.	10 883,52
Einnahmerest	Mk.	377,70

C. des Totenhofs

in Einnahme mit	Mk.	1 836,49
in Ausgabe mit	„	661,30
Ueberschuß	Mk.	1 175,19

D. der Volksschulen

in Einnahme mit	Mk.	9 480,46
in Ausgabe mit	„	149 303,27
Zuschuß der Gemeinde	Mk.	139 822,81
Einnahmerest	Mk.	51,80

E. der Mittelschule

in Einnahme mit	Mk.	20 925,—
in Ausgabe mit	„	35 269,46
Gemeindezuschuß	Mk.	14 344,46

F. des Pflegehauses

in Einnahme mit	Mk.	3 065,34
in Ausgabe mit	„	11 413,55
Fehlbetrag	Mk.	8 348,21,

welcher durch Zuschuß aus der Gemeindekasse gedeckt ist.

Vertretung beschloß, dem Rendanten Schneider Entlastung zu erteilen. 2 Einsprüche gegen die Gemeindewählerliste wurden durch Aufnahme der Beteiligten in die Liste für begründet erachtet.

Zum Schluß nahm Vertretung noch Kenntnis von den Leistungen an Familienunterstützungen für die Angehörigen der einberufenen Krieger. Vom Kriegsbeginn bis 30 d Mts sind insgesamt an Unterstützungen gezahlt Mk. 493 615,— wovon aus Gemeindemitteln Mk. 132 210,— aufgebracht sind.

§ **Annen,** 30. Novbr. (Ergebnis der Gemeinderatswahlen) In der gestern und heute abgehaltenen Gemeinderatswahl übten in der 3 Abteilung von 2380 Wahlberechtigten 326 ihr Wahlrecht aus, deren Stimmen sich auf die Kandidaten Herren Schliescho, Grünewald und W. Biller vereinigten. In der 2. Abteilung machten von 424 Wahlberechtigten nur 76 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Es entfielen auf Herrn Fuchs 76 Stimmen, Herrn Specht 65 Stimmen, Herrn Bonnermann 10 Stimmen und Herrn Hch. Beckhoff 1 Stimme. Somit sind für die dritte Abteilung die bisherigen Vertreter einstimmig wiedergewählt, ebenso Herr Fuchs für die 2. Abteilung und neugewählt der Landwirt Herr Heinrich Specht.

§ **Annen,** 30. Novbr. (Das Generalkommando) erläßt eine Bekanntmachung betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder, ferner eine Bekanntmachung betreffend Höchstpreise von Großviehhäuten und Kalbfellen. Von beiden Bekanntmachungen kann der Wortlaut auf dem hiesigen Amtsbüro eingesehen werden.

— (Zahltermine des allgemeinen Knappschaftsvereins.) Am 1. Dezember im Westfäl. Hof in Annen (Annen 1) um 3¼ Uhr und am 2. Dezember (Annen 2) ebenfalls um 3¼ im Westf. Hof.

§ **Annen,** 30. Novbr. (Das Eiserne Kreuz) erhielt der von hier gebürtige Unteroffizier Paul Keller beim General-Kommando eines Armeekorps, nachdem ihm vor einem Jahre bereits die Großherzogl. Hessische Kriegsauszeichnung verliehen wurde.

§ **Annen,** 30 Novbr. (Den Heldentod fürs Vaterland) starb der Unteroffizier Gustav Schulte von hier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 128, 9. Kompagnie. Ehre seinem Andenken!

— (Verband der Elektrizitätswerke Rheinlands und Westfalens.) Von 36, dem obigen Verbande angehörenden Elektrizitätswerken wurden im Monat Oktober 1915 insgesamt 86,562,512 Kilowattstunden erzeugt. In der gleichen Zeit des Vorjahres von denselben Werken 64,076,330 Kilowattstunden.



Zum Abschluß der Operationen gegen die Serben, bringen wir die Porträts der Armeekorpsführer, unter deren Befehlen die einzelnen Heeresverbände siegreich die Offensive ergriffen. In der Mitte: Generalfeldmarschall v. Mackensen, unter dessen Oberleitung die Bewegungen einsetzten. Oben links: General v. Koeveß, Führer der österreichisch-ungarischen durch deutsche Truppen verstärkten Armee. Oben rechts: General Bojadjieff, Führer der ersten bulgarischen Armee. Unten links: General Todorow, Führer der zweiten bulgarischen Armee, rechts: General v. Gallwitz, Führer der deutschen Armee gegen die Donau bei Semendria und Ram-Bazmas.

— (Wetteraussichten für den 1. und 2. Dezember) Bei stark sinkendem Luftdruck haben wir meist veränderliche, milde Witterung mit geringen Niederschlägen in Regenform bei auffrischenden SW. Winden, später Bewölkungszunahme mit stärkeren Niederschlägen zu erwarten.

§ **Rüdinghausen,** 30. Novbr. (Das Eiserne Kreuz) erhielt für besondere Tapferkeit der Offizier-Stellvertreter Heinrich Hagenkötter von hier im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 57, 16. Kompagnie. Kürzlich ist auch der Sohn mit dem denkwürdigen Ehrenzeichen ausgezeichnet worden.

§ **Stockum,** 30. Novbr. (Todesfall.) Am Freitag morgen durcheilte die Trauerbotschaft von dem plötzlichen Hinscheiden des Herrn Hauptlehrers a. D. Grünewald unseren Ort; die Kunde übertrug sich wie ein Lauffeuer von Haus zu Haus, von Mund zu Mund, überall Bewegung und aufrichtige Teilnahme erweckend. — Mit dem Verstorbenen verliert unsere Gemeinde einen Mann von edlen Eigenschaften, denn in seiner uneigennützigen Weise war er überall hilfsbereit, jedem, ob reich oder arm, ein treuer Berater. Auch im öffentlichen Leben nahm der Verstorbene eine angesehene Stellung ein, denn bei allen Gelegenheiten und Veranstaltungen stellte er sich immer gern in den Dienst der Allgemeinheit. Ebenso war der Heimgegangene, mehr als ein halbes Menschenalter an der hiesigen Volksschule tätig ein tüchtiger Pädagoge und mit der Geschichte unseres Ortes auf das innigste vertraut, auch war er, dessen einziger Sohn zur Zeit im Felde, ein begeisterter Patriot. Möge er sanft ruhen!

Somborn, 29. Nov. (Bei den stattgefundenen Gemeindeverordneten-Ergänzungswahlen) sind der Betriebsführer Hugo Fischer von der 1. Abteilung und der Bauunternehmer Wilhelm Ehmann von der 2. Abteilung auf eine sechsjährige Amtsdauer wiedergewählt worden.

Kriegsallerlei.

Ein Arbeiter Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse.

Wie ein schlichter Harburger Fabrikarbeiter das Eiserne Kreuz 1. Kl. erhielt, erzählte er selbst in einem an die Fabrik gerichteten Feldpostbrief, den die „Köln. Ztg." im Wortlaut wiedergibt. Es heißt darin: Ich habe noch nicht geschrieben, daß mir vom Kaiser das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen. Ich wurde von einem Auto abgeholt, wurde in das Große Hauptquartier gebracht, da wurde ich dem Kaiser und Kronprinzen und dem ganzen Generalstab vorgestellt. Der Kaiser kam an mich heran, ich nannte meinen Namen. Seine Majestät sagte, gut mein Junge, ich sehe es, ich habe es auch gehört, was du bei dem letzten Ringen geleistet hast, hiermit überreiche ich dir das Eiserne Kreuz Erster Klasse für dein schneidiges Vorgehen und dein tapferes Verhalten, du bist ein Held, drücke mir die Hand, dann kam der Kronprinz und steckte mir das Kreuz an, so kamen sämtliche Generäle, wo anwesend waren und reichten mir die Hand. Dann ging es zur Tafel, ich sitze unter unsern höchsten Führern beim Essen bis 4 Uhr nachmittags, dann wurde ich wieder zurückgebracht mit dem Auto. Dies war ein herrlicher Tag.

Ueber seine Taten berichtet unser Held in bescheidener Weise: Die Franzosen waren an einer Stelle durchgedrungen, wurden aber abgeschnitten und die Mehrzahl gefangen. In einer Ecke sah ich noch Franzosen. Ich übernahm das Kommando über den noch zurückgebliebenen Rest von 25 Mann. Als wir sahen, daß es mehrere Franzosen waren, nahm ich ein paar Mann mit mir, die andern mußten vor den Franzosen bleiben. So ging ich mit den paar Mann los, haben den Franzosen umgangen, haben ihn aus dem Kessel herausgetrieben, dann stürzten wir und zugleich die Mannschaft wo ich vorn gelassen habe, mit dem Bajonett auf die französische Kolonne zu, es gab ein Handgemenge. Wir hatten sie so weit, daß sie die Waffen niederlegten und sich ergaben, so hatten wir 3 Offiziere und 46 Mann gefangen genommen. Die Ablieferung der Gefangenen erregte großen Jubel beim Regiment.

Dann sollte ich die Verbindung zwischen Regiment und Brigade aufrecht erhalten und abends um 10 Uhr einen Brief an die Brigade überbringen. Als ich zurückkam, so heißt es wörtlich weiter, hörte ich ein Stöhnen, ich ging aus dem Graben über die Deckung heraus in der Richtung wo das Stöhnen herkam, ich fand ein schwer verwundeter Franzose, ich bin bei ihm angelangt, da fällt ein Schuß auf mir zu, ich werf mich zu Boden neben den Verwundeten und beobachte. In dieser Zeit wo ich dalag, habe ich den Franzosen verbunden. Ich wollte mich überzeugen, ob das Franzosen oder Deutsche sind, ich bin auf 20 Mtr. herumgekrochen, ich konnte feststellen, daß es Franzosen sind. Nun was sollt ich machen, ich war allein, keine Hilfe konnte ich holen, ich habe mir die Sache überlegt und bin aufs Ganze gegangen, und mir kam der gute Gedanke, einen ganzen Zug zu markieren und gab Kommandos ab um den Franzos zu täuschen. Sie sprangen auf, zwei Schuß sind gefallen und liefen weiter, ich rufe. „Sprung auf, marsch, marsch" und alleine hinterher. Ich holte sie ein, haute mit dem Kolben dazwischen, einige werfen die Gewehre schon weg. So hatte ich neun Mann gefangen und die andern drei sind mir ausgerückt. Sie haben sich gutwillig ergeben, sie dachten da kommen noch mehr von uns, ich nahm ihnen die Taschenmesser, Dolche und Revolver ab, damit sie mir auf dem Wege nichts mehr anhaben können. Um 12 Uhr des Nachts kam ich beim Regiment mit den Gefangenen an, das war wieder eine große Freude.

„Bei son Swigermoder!"

Man schreibt der Frankf. Ztg.: Ein aus Frankreich kommender Feldgeistlicher erzählt eine hübsche Geschichte über den Herzog Ernst August von Braunschweig: Zwei Landwehrmänner, die den Herzog nicht kannten, wurden vor einiger Zeit von diesem in ein Gespräch gezogen. Der eine der beiden war früher Setzer an einer Zeitung, die ehemals größere Garantien für die deutsche Gesinnung des Herzogs verlangt hatte, bevor er als Herrscher in Braunschweig einzöge, und der Herzog fragte ihn nun, wie man denn jetzt mit dem neuen Herzog zufrieden sei. Der Landwehrmann sprach sich begeistert aus über seinen Landesherrn, sein Kamerad aber meinte trocken: „Dunnerslak auk! Ek will em auk nich anners roaden bei son Swigermoder!" Der Kaiser soll sehr gelacht haben, als er die Geschichte erfuhr.

Letzte Nachrichten.

Kaiser Wilhelm bei Kaiser Franz Josef.

Wien, 29. Nov. Kaiser Wilhelm ist heute um 11 Uhr vormittags zu einem intimen Besuche des Kaisers Franz Josefs hier eingetroffen. Er wurde im Bahnhofe vom Erzherzog-Tron-

ger Karl Franz Josef und den Erzherzögen Franz Salvator und rl Stefan empfangen. Unter unbeschreiblichem Enthusiasmus mossenhaft herbeigeströmten Publikums fuhr Kaiser Wilm in das Schönbrunner Schloß, wo er als Gast des Kaisers anz Josef abstieg. Die Begegnung der beiden Kaiser, die sich einder seit Ausbruch des Weltkrieges nicht gesehen hatten, trug eraus herzlichen Charakter. Die Monarchen konnten ihre wegung kaum meistern. Kaiser Franz Josef geleitete seinen uchten Gast in die Fremden-Appartements. Bald nach der kunft wurde ein intimes Frühstück eingenommen, an dem die beiden Kaiser und der Erzherzog-Thronfolger teilnahmen. der ganzen Stadt, die erst nach den frühen Morgenstunden nntnis von dem Besuche des deutschen Kaisers bekam, herrscht ßer Jubel und Begeisterung. Die Stadt ist festlich beflaggt.

Der Kaiser in Wien.

Wien, 29. Nov. Kaiser Wilhelm empfing um 1/2 3 Uhr chmittags den Minister des Aeußeren Baron Burian, den Miterpräsidenten Grafen Stürghk und Grafen Tisza in besonen Audienzen. Der Kaiser nahm am Nachmittag den Tee in deutschen Botschaft ein, wohin er sich mit dem Erzherzogronfolger Karl Franz Josef inkognito begab. Kaiser Wilhelm rreichte dem Botschafter von Tschirschky, der ihm entgegenfahren war, persönlich das Eiserne Kreuz. Außerdem verlieh das Eiserne Kreuz dem stellvertretenden Militärattachee Prinzen Erbach-Schön-berg und dem zu der deutschen Botschaft kondierten Korvettenkapitän Götting.

Wien, 29. Nov. Der deutsche Kaiser empfing auch den meinsamen Finanzminister Körber und den Bürgermeister Weißchner in Audienz.

Die Abreise.

Wien, 29. Nov. Der deutsche Kaiser reiste nach herzlicher rabschiedung von Kaiser Franz Josef im Schönbrunner Schloß 7,10 abends vom Penziger Bahnhof ab. Kaiser Wilhelm, österreichische Feldunitorm trug, war vom Thronfolger zum ahnhof geleitet worden, wo sie sich herzlich verabschiedeten r Abschiedsaufwartung waren u. a. Botschafter von Tschirschky Bahnhofe erschienen. Als der Zug schon in Bewegung war, ßte der Thronfolger den Kaiser am Fenster des Salonwagens rch Salutieren.

Kardinal von Hartmann beim Papst.

Rom, 29. Nov. Die Agenzia Stefani meldet: Der Papst pfing vorgestern vormittag den Kardinal von Hartmann, der rauf den Kardinalstaatssekretär Gasparri besuchte.

„Königstag" in Skutari.

Berlin, 30. Nov. Nach römischen Meldungen ist, wie r Lokalanzeiger aus Lugano meldet, der König von Montenegro nach Skutari abgereist, um dort den König Peter und e serbische Regierung zu empfangen.

Der Unterseeboots-Krieg.

Ein französisches Kriegsschiff torpediert.

Budapest, 29. Nov. Aus Kandia (Kreta) wird gemeldet: eutsche Unterseeboote torpedierten bei Kreta das französische riegsschiff „Hasithion".

Norwegischer Dampfer versenkt.

London, 29. Nov. Das Reutersche Büro meldet: Der orwegische Dampfer „Klar" ist versenkt worden. Acht Mann r Besatzung wurden gerettet.

Zwei französische und ein englischer Dampfer versenkt.

London, 29. Nov. Lloyds melden: Der französische Dampfer „Algerien" wurde versenkt Acht Personen wurden gerettet, eine Leiche wurde geborgen, 29 werden noch vermißt. Ferner wurden versenkt der französische Dampfer „Omara" und der britische Dampfer „Tanis". Die Besatzung des letzteren wurde in zwei Rettungsbooten gelandet.



Während wir über das Schicksal unseres seit dem 25. September vermißten ältesten Sohnes

Ulrich

Kriegsfreiwilliger Gefreiter im Feld-Art.-Regt. Nr. 99

noch in Ungewißheit sind, erhalten wir die Nachricht, daß am 24. November unser geliebter zweiter Sohn, unser guter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

der Kriegsfreiwillige
im 11. Jäger-Bataillon

Friedrich Karl Hüttenhein

im 19. Lebensjahre den Heldentod für's Vaterland erlitten hat.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Hüttenhein, Hauptmann d. Res. a. D.
z. Zt. im Felde
Henne Hüttenhein, geb. Knapmann.
Hilchenbach u. Annen, den 28. November 1915.

Wir bitten von Beileidsbezeugungen und Besuchen abzusehen.

Hessischer Unterstützungs-Verein
ANNEN.

Sonntag nacht starb unser langjähriger, zweiter Kassierer,

Herr

Karl Wollenhaupt.

Wir schulden dem Verstorbenen Dank für das warme Interesse, welches er unserem Verein immer gewidmet hat. Seine stete Liebenswürdigkeit, sein klares offenes Wesen gewannen ihm die Herzen aller unserer Mitglieder. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Zur Beerdigung tritt der Verein Donnerstag nachmittag 2 1/2 Uhr im Vereinslokal an.

Der Vorstand.

Brieftaubenverein Heimkehr.

Zur Beerdigung des verstorbenen Sportsfreundes

Karl Wollenhaupt

treten die Mitglieder am Donnerstag, den 2. Dezember, nachm. 2 1/2 Uhr im Vereinslokal Treckmann, Roonstr., an.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Parkhaus Hohenstein
— Witten. —
Mittwoch 3 1/2 Uhr
Konzert.

Neue Eingänge
Damen-Handschuhe
zu **68 ₰ 95 ₰ 1.45 M.**
BLANK,
Witten, am Markt.

Blank's Wäschetuch
10 Meter-Stücke
jetzt noch **5.75** Mk
BLANK,
Witten, am Markt.



Heute Nacht um 2 1/2 Uhr starb nach längerem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Wollenhaupt

im 56. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

ANNEN, Dortmund, Bochum und Stockum, den 29. November 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Sterbehause, Königstraße 22, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten, so möge er diese als solche betrachten.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern morgen 10 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, treusorgender und lieber Vater, Schwager und Onkel

Lehrer a. D. Carl Grünewald

im vollendeten 70. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Carl Grünewald, geb. Beckhoff
Hrch. Grünewald, z. Zt. im Felde

Stockum, Annen, Oberberge, den 27. November 1915.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. November, nachmittags 4 1/2 Uhr statt. — Hausandacht um 4 Uhr.



Ach er ist gefallen, der so lieb uns war;
Der so freundlich blickte, wenn er uns nur sah;
Ach wir sehn ihn nicht mehr, und sein Stellchen ist hier leer.
Droben in den lichten Höhen gibt's ein seelig Wiedersehn!

Nach 14 Monate langer Ungewißheit erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein herzensguter innigstgeliebter Sohn, treuer Bruder, Schwager, Onkel, mein innigstgeliebter Bräutigam,

der Steiger

Gustav Schulte

Unteroffizier
im Reserve-Inft.-Regt. No. 128, 9. Komp.

im blühenden Alter von 27 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Wwe. Heinr. Schulte, geb. Ernst
Karl Renzing und Frau, geb. Emma Hänel
Karl Knabe und Frau, geb. Minna Schulte
Wilh. Kreuger und Frau, geb. Marie Schulte
Chr. Hippchen und Frau, geb. Paula Schulte
Fritz Schulte z. Zt. im Felde **und Frau Johanna Schulte,** geb. Friedrichs
Ewald Schulte z. Z. im Felde **und Frau Elli Schulte,** geb. Horstmeier
Emil Schulte
Hedwig Schulte
Aenne Dreyer, als Braut.

Innigen Dank sagen wir Allen, die an unserer Trauer um unsern geliebten Entschlafenen teilgenommen,

Frau E. Prein u. Kinder.

Habe morgen, Mittwoch, abzugeben:

2 Waggon gute Futterkartoffeln

à Ztr. Mk. 2.75 ab Station

Gustav Tepel.

Erstes Weihnachts-Angebot
in
Kleiderstoffen

Grosse Posten neuer Kleiderstoffe haben wir auf Extra-Tischen zu **besonders billigen Preisen ausgelegt.**

Der Verkauf beginnt Mittwoch, den 1. Dezember früh 8 Uhr.

Posten 1 **Kleiderstoffe** — Moderne Blusenstoffe, moderne Kinderkleiderstoffe, neueste Karos, haltbare Hauskleiderstoffe zum Aussuchen . . . . . Einheitspreis **98 ₰**

Posten 2 **Kleiderstoffe** — Reizende Stoffe für Kinderkleider, moderne Kammgarne in vielen Farben. — Neue Blusenstoffe — schöne Karos usw. zum Aussuchen Einheitspreis **1.50**

Posten 3 **Kleiderstoffe** — Kostümstoffe, Kammgarne, hochmoderne Karros, schöne einfarbige Stoffe in aparten Farbstellungen zum Aussuchen . . . . Einheitspreis **1.95**

Posten 4 **Kleiderstoffe** — Moderne Kostümstoffe, elegante Popline, Batist in vielen Farbstellungen, neue Karos, zum Aussuchen . . . . . Einheitspreis **2.50**

Beachten Sie unsere Weihnachts-Ausstellung
Ecke Bahnhof—Bismarckstrasse.

Gebr. Alsberg, Witten.

Schutzmarke.



Gegründet 1873. **Gegründet 1873.**

Trauersachen sofort. Trauersachen sofort.

Gardinen-Wäscherei und Spannerei, Plauener Kunststopferei, Mechanische Teppich-Entstaubung.

Chemische Reinigung u. **Neufärben** von Damen- u. Herrensachen, Dekorationen, Möbelstoffen, Portièren usw., Spitzen, Besätzen, Handschuhen, Straußfedern usw., sowie Neubügeln u. Reparaturen von Herrensachen, Dekatieren von Stoffen, Druckerei, Appretur, Plissé-Brennerei, Imprägnierungen.

Färberei Galluschke.

Chemische Reinigung
vermittelst
neuester **Benzin-Wasch-Trocken.Maschine**
Deutsches Reichspatent.

Stärkewäsche.

Läden: **Annen,** Wittenerstr. 5, **Witten,** Hauptstr. 11, Herbederstr. 29, **Langendreer,** Kaiserstr. 189.

Goldwaren und Schmucksachen.

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, **Damenringe und Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorstecknadeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.** — — — — — —

Sehr große Auswahl! Billigste Preise!

A. Eick & Comp.

Balkenstraße 36—38 **Dortmund** Balkenstraße 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Landwehr- und Krieger-Verein Annen

Die Angehörigen der im Felde stehenden Mitglieder

werden gebeten,
die genauen Adressen
derselben zwecks **Absendung von Liebesgaben, spätestens bis zum 15. Dezbr.**
beim Kameraden Jul. Schmidt, Wittenerstraße 76 abzugeben.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey"
Annen.

Donnerstag, den 2. Dezbr., 8½ Uhr abends im Vereinslokal Eberhardt, Wittenerstr.

Monats-Versammlung

Hierzu ladet frdl. ein
Der Vorstand.

NB. **Uebungsstunde jeden Donnerstag von 8—10 Uhr.**

Soldaten-Handschuhe

(gestrickte Wolle)
Paar
95 ₰ 1.45 1.90 2.90 M.
BLANK,
Witten, am Markt.

Häckselmelasse

zu haben bei
Fr. Passmann.

Wohnung

von 2 Zimmern nebst Stall zum 1. Januar zu vermieten.
Mittelstraße 21.

Gute Betten

in mittlerer Preislage bei
Blank, Witten
am Markt.

Größere Posten in
Flaschenweinen

zu herabgesetzten Preisen bietet an und zwar

Rheinwein
zu 60 u. 80 ₰ die Fl. o. Glas
Moselwein
zu 80 ₰ die Fl. ohne Glas.

Bei größerer Abnahme entsprechende Ermäßigung.

Weinhandlung
P. Voss
Witten.

Posten
Schlafdecken

weite Qualität
2.90 und 3.90 Mk.
BLANK,
Witten, am Markt.

Stoffe für
Hauskleider

Mtr. 98 ₰ 1.10 1.45 M.
bei
BLANK, Witten,
am Markt.

Dr. Oetker's Fabrikate:

„Backin" (Backpulver)
Puddingpulver
Vanillin-Zucker
„Gustin" usw.

sind jetzt wieder in allen Geschäften vorrätig. Nur echt, wenn auf dem Päckchen die Schutzmarke „Oetker's Hellkopf" steht.

Zur Herstellung von Drucksachen aller Art empfehle ich meine mit modernen Maschinen und Schriften ausgestattete

Buchdruckerei

Ich liefere alle Arbeiten, von den einfachsten bis zu den feinsten, in tadellos sauberer Ausführung bei billigster Berechnung. Verlangen Sie Preis-Angebote oder den Besuch meines Vertreters.

Fritz Küching, Annen

Verlag der „Annener Zeitung"
Bahnhofstraße 23. Fernsprecher Nr. 334.

Photographische Anstalt
Gebrüder Krampen, Annen.

Weihnachts-Aufträge frühzeitig erbeten

Spezialität: Vergrößerungen

in vollendeter Ausführung zu mässigen Preisen.
Schmucksachen mit **Semie-Emaille-Photographie.**
Aufträge auf Vergrösserungen für Weihnachten erbitten bis 5. Dezbr.

Empfehle als **passendes Weihnachtsgeschenk**
meine unter Nr. 632911 ges. gesch.

Krieger-Zimmergedenksteine

aus echt weißem Marmor, mit dauerhafter sinnreicher Verzierung, an welchem die Photographie des Gefallenen angebracht wird; dieselben eignen sich zum Aufstellen auf Kommoden, Tischen, Buffets, Eckbrettern usw. Preis pro Stück Mk. **13.** **W. Krien, Witten,**
Rheinischestr. 41. Telephon 1213.

Angebot u. Nachfrage

werden am schnellsten befriedigt mit Hilfe der Zeitungs-Annonce. Wer etwas kaufen oder verkaufen, wer Kapital, Teilhaber, Personal etc. sucht, wendet sich mit Vorteil an die

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
KÖLN a. Rh.
Hohestrasse 94.

Will jemand in der Annonce mit seinem Namen nicht hervortreten, dann nimmt unser Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgegen und liefert sie uneröffnet und unter strengster Diskretion seinem Auftraggeber aus.

Vorteile:
Streng sachliche Beratung über geeignete Blätter, zweckmässige Abfassung und auffällige Ausstattung der Anzeige, Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.

Der Bundesrat hat am 28. Oktober d. Js. für das ganze Reich die

Bekanntmachung über die Beschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs,

welche bereits am 1. November in Kraft getreten ist, erlassen.

Der § 6 derselben schreibt vor, daß die Unternehmen, nämlich

Fleischereien, Gast-, Schank- u. Speisewirtschaften u. s. w. je einen Abdruck des Wortlautes der Verordnung in ihren Verkaufs- und Betriebsräumen auszuhängen haben. Es kommen somit für jeden Betrieb zwei Aushänge in Frage. Diese sind bei mir zum Preise von **20 Pfg.** das Stück zu haben.

Fritz Küching, Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Beilage zur „Annener Zeitung“

Nr. 142 — Dienstag, den 30. November 1915. — 31. Jahrgang

Politische Rundschau.

Haltlose Ausstreuungen über die Rückgabe Nordschleswigs.

Kiel, 29. Novbr. In verschiedenen Kreisen der Provinz ist neuerdings das Gerücht verbreitet worden, Nordschleswig würde nach dem Kriege an Dänemark zurückgegeben werden, und zwar entweder von unseren Feinden als Geschenk oder aber von der deutschen Regierung als Lohn für die von Dänemark beobachtete Neutralität.

Der unterzeichnete königliche Oberpräsident sieht sich veranlaßt, in aller Form zu erklären, daß derartige Ausstreuungen jeder Unterlage entbehren.

Wenn die Urheber des Gerüchtes auf den Sieg unserer Feinde spekulieren, so genügt es, auf den Stand der militärischen Operationen zu verweisen. Was aber die Beziehungen der Kaiserlichen Regierung zu Dänemark angeht, so heißt es, die Würde und die politische Voraussicht der dänischen Regierung verkennen, wenn man glaubt, diese lasse sich bei ihrer strikten Neutralitätspolitik von der Hoffnung auf fremden Lohn leiten, anstatt ausschließlich von den wohlerwogenen, durch die tatsächlichen Verhältnisse gegebenen Interessen Dänemarks.

Schleswig, 26. November 1915.

Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein.
von Moltke, Staatsminister.

*

⊙ **Der deutsche Reichstag,** der heute nachmittag 2 Uhr zu seiner sechsten Kriegstagung zusammentritt, wird sich gleich in seiner ersten Sitzung, nach Erledigung einiger Rechnungssachen, mit einem wichtigen Initiativantrag zu beschäftigen haben. Es handelt sich um die dritte Lesung des von nationalliberaler Seite eingebrachten Gesetzentwurfs zur Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand. Bei geringeren Vergehen gegen dieses Gesetz soll fortan auf eine Geldstrafe statt Gefängnis erkannt werden dürfen. An der Annahme dieses praktisch hochbedeutsamen Entwurfs ist nicht zu zweifeln. Noch weit einschneidender in die bürgerlichen Verhältnisse wird das Gesetz über die Kriegsgewinnsteuer wirken, dessen Verabschiedung gleichfalls mit Sicherheit zu erwarten ist. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß viele Betriebe, die an Kriegslieferungen beteiligt waren und es noch sind, außerordentliche Gewinne zu verzeichnen gehabt haben, während andere, die nach der Art der von ihnen hergestellten Waren von jenen Lieferungen ausgeschlossen blieben, Verluste erlitten.

⊙ **Die schwedische Königin nach Karlsruhe.** Die schwedische Königin ist Samstag vormittag nach Karlsruhe abgereist, um an der Geburtstagsfeier ihrer Mutter, der Großherzogin Luise von Baden teilzunehmen.

⊙ **Heimreise des bulgarischen Finanzministers.** Am Samstag abend begab sich der bulgarische Finanzminister Tontscheff nach mehrwöchiger Anwesenheit in Berlin über Wien und Orsowa nach Bulgarien. Zur Verabschiedung hatten sich am Bahnhof eingefunden: Exzellenz Helfferich, Unterstaatssekretär Zimmermann (Auswärtiges Amt), Geheimrat von Rosenberg von der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, der bulgarische Gesandte Rizow mit dem Legationsrat Dr. Rikorow, die übrigen Herren der Gesandtschaft und der bulgarische Konsul Kommerzienrat Mandelbaum.

Ausland.

England.

Churchills Nachfolger.

Generalpostmeister Samuel wurde Churchills Nachfolger als Kanzler von Lancaster. Er behält seinen früheren Posten bei.

Kitchener geht auch nach Petersburg.

Lord Kitchener beabsichtigt, wie „Utro Rossij“ erfährt, sich nach seiner Rückkehr aus dem Orient von London aus nach Petersburg zu begeben.

Rußland.

Maxim Gorki schwer erkrankt.

Nach russischen Zeitungsmeldungen ist der Dichter Maxim Gorki ernstlich erkrankt. Der Zustand hat sich so verschlimmert, daß mit dem Ende gerechnet werden muß.

Rumänien.

Eröffnung des rumänischen Parlaments.

Die Thronrede.

Die außerordentliche Session des Parlaments wurde am Samstag vom Könige im Beisein des Kronprinzen und der Minister eröffnet. Dem Könige wurden Huldigungen dargebracht. Er verlas folgende Botschaft:

Die gegenwärtige Tagung wird unter denselben Sorgen eröffnet, wie die im Vorjahre. Der Krieg, der die Welt um uns mit Blut bedeckt, dauert mit steigender Erbitterung fort. Neue Staaten sind in den Kampf eingetreten und haben so dem europäischen Konflikt eine stets wachsende Ausdehnung gegeben. Diese Lage legt uns noch mehr die Pflicht auf, unsere Bemühungen für die Verteidigung der großen Interessen Rumäniens zu vereinigen und uns alle mit Herz und Geist über jede andere Sorge zu erheben. In der heute eröffneten Session werden Sie sich über verschiedene Kreditvorlagen auszusprechen haben, um den gegenwärtigen schwierigen Umständen die Spitze zu bieten, und ich zweifle weder an der Weisheit, mit der Sie sie prüfen werden, noch an dem erleuchteten Patriotismus, der Sie bestimmen wird die Regierung zu unterstützen. Ich bin namentlich überzeugt, daß Sie nach wie vor die Bedürfnisse unseres teuren Heeres erfüllen werden, das sich stets der Liebe und des Vertrauens des Landes würdig zu zeigen wußte und auf das mehr als je die Stellung begründet ist, die Rumänien gebührt. Voll Vertrauen auf die Zukunft unseres teuren Rumäniens erfüllt, bitte ich Gott, Ihre Arbeiten zu segnen.

Provinzielle Nachrichten.

Witten, 29. Novbr. (Großer Diebstahl. In der Villa des zur Zeit im Felde stehenden Kaufmanns Carl Lincke ist ein größerer Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe stahlen sämtliche Leib- u. Bettwäsche, Federbetten, Herren- und Damenkleider, Silbersachen, Kristallsachen, Küchengeschirre, Oelgemälde und sonstige Bilder, im Gesamtwerte von rund 7000 Mk. Der Diebstahl ist in der Zeit vom 14. September bis 24. November ausgeführt worden; während dieser Zeit war die Villa unbewohnt.

Essen, 29. Nov.. (Schwere Gasexplosion.) Eine furchtbare Gasexplosion ereignete sich in der vergangenen Nacht in der Ottilienstraße. Vorher gegen 10 Uhr war an der Stelle ein Wasserrohrbruch entstanden, wodurch das Erdreich unter der Gasleitung fortgeschwemmt wurde, sodaß die Leitung brach. Durch die Explosion wurden 6 Arbeiter verletzt, darunter 4 schwer. Bei dreien besteht Lebensgefahr. Die Straße wurde in gewaltiger Ausdehnung aufgerissen und an den umliegenden Häusern fast sämtliche Fensterscheiben — etwa 150 — total zerschmettert, sodaß die Straße mit kleinen Glasscherben dicht besät ist.

M.-Gladbach, 29 Nov. (Die älteste Einwohnerin der Stadt M.-Gladbach, Witwe Wilhelm Jöbges, geb. Kamper, hier gebürtig, vollendet morgen ihr 104 Lebensjahr bei ziemlicher geistiger und körperlicher Gesundheit. Nur das Augenlicht entbehrt sie seit einer Reihe von Jahren.

Aus dem Sauerlande, 29 Nov. (Die Rodelbahnen) sind bereits im Gange und, wenn nicht alles trügt, dürften sie auf eine lange und ausgiebige Benutzung rechnen dürfen; der Winter hat im Gebirge mit Macht eingesetzt und der Schnee hält sich gut, eine schöne Bahn schoffend.

Neues aus aller Welt.

— **Eine schwere Bluttat** ereignete sich in der vergangenen Nacht in Ostheim. Der Chauffeur Auchter hatte einen Landjäger, der ihn wegen eines Sittlichkeitsverbrechens verhaften sollte, durch einen Schuß aus einem Gewehr lebensgefährlich verletzt. Bis zum Abend war es der Polizei nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden. In der darauffolgenden Nacht drang Auchter verkleidet in sein von der Polizei umstelltes Haus ein und schloß die Tür hinter sich ab. In wenigen Augenblicken, so berichtet die „Deutsche Tageszeitung“, war er in der in demselben Hause befindlichen Wohnung des Bahnarbeiters Spißmann, von dem er vermutete, daß er die Anzeige gegen ihn erstattet hätte, und tötete Spißmann und dessen Frau durch Revolverschüsse. Dann erschoß er sich selbst.

Selbstmord auf den Schienen der Stadtbahn verübte in einem Anfall nervöser Ueberreizung die 39 Jahre alte Lehrerin Herta Preuß aus der Wiebyer Straße 43 in Berlin. Vor den Augen vieler Fahrgäste warf sich die Lebensmüde auf dem Berliner Ringbahnhof Schönhauser Allee vor einen einfahrenden Nordringzug. Die Leiche wurde nach dem Schauhause gebracht.

Doppelselbstmord eines Ehepaars. Ein Doppelselbstmord mit eigenartigem Beweggrund wird aus der Gubener Straße 24 in Berlin gemeldet. Dort vergifteten sich mit Gas in gegenseitigem Einverständnis der 29 Jahre alte Kellner Arthur Beger und seine 27 Jahre alte Frau Anna geborene Krüger. Die Eheleute zweifelten gegenseitig an ihrer Treue. Deshalb kam es zwischen ihnen öfter zu heftigen Auftritten.

Trauerbriefe liefert in saubersiter Ausführung die **Buchdruckerei Fritz Küching.**

Ilse von Krafft.

Roman von M. Eilner.

6 — Nachdruck verboten.

Ilse stockte plötzlich und fuhr dann fort: „Ich mußte Ihnen das sagen, sonst hätten Sie sich gewundert, daß auf Schloß Kaltenborn kein Weihnachtsjubel zu finden ist, und hätten vielleicht Herbert um den Grund gefragt, und das möchte ich vermeiden.“

Sie wandte sich schnell ab und machte sich an einem Tisch zu schaffen, damit Lüders nicht die Tränen sehen sollte, die sich in ihren Augen sammelten.

Er hatte sie gesehen, hütete sich jedoch, das merken zu lassen. So gern hätte er etwas zur Entschuldigung des Freundes gesagt, hätte ihr so gern eine Erklärung gegeben; aber er hatte nicht das Recht dazu, konnte sich auch nicht entschließen, Herbert aufzurütteln und ihm Vorwürfe zu machen, weil er nicht eine Erinnerung heraufbeschwören wollte, die in Herbert eine Wandlung hervorgebracht hatte, welche ihm weh tat.

„Wenn sich die Schloßfrau den Leuten unter dem Tannenbaum zeigt,“ sagte er schließlich, „so wirkt das jedenfalls viel mehr, als wenn der Schloßherr es tut. Wir Männer sind ja ohnehin bei solchen Festen, wo das warme Gefühl zum Ausdruck kommen muß und die Hauptrolle spielt, leicht hölzern und verderben viel eher die ganze Geschichte, statt daß wir etwas Gutes leisten.“

„Meine Weihnachtsfreude habe ich ja auch,“ sagte Ilse schnell, „denn das Besorgen der Sachen für die Leute, besonders für die Kinder vom Hof, von denen doch jedes ein Spielzeug haben muß, ist köstlich.“

Lüders beobachtete Ilse in ihrem stillen und emsigen Schaffen. Er begleitete sie auch bei Fahrten zur Stadt, und es rührte ihn geradezu, wenn er in den Läden hörte, wie sie mit den Verkäufern überlegte, was wohl einem Kinde in dem und dem Alter Freude machen könnte.

Ein Schatz von Liebe wohnte in dem Herzen dieser Frau, und ihr wurde so wenig gegeben.

Am Nachmittag des 23. Dezember betrat Lüders Herberts Zimmer, um sich ein Buch zu holen.

„Was hast du?“ fragte er, da ihm an dem Freunde eine außergewöhnliche Unruhe auffiel.

„Ich habe von dem Verleger meiner Arbeiten eine Nachricht erhalten, die mich zwingt, in zwei Stunden nach Berlin zu reisen. Ich werde erst morgen am späten Abend heimkehren.“

Lüders sagte nichts, aber sein Blick haftete so ernst und fragend auf Herbert, daß er ausrief: „Laß mich in Frieden, Hans. Ich muß fort. Dein Hiersein macht die Erinnerung noch lebendiger.“

„Daran hätte ich denken sollen, und das richtige ist, daß ich für einige Tage fortgehe, aber,“ fuhr Lüders erregt fort, „soll denn der Schatten eines Tages aus deinem Leben für alle Zeiten Schatten auf ein anderes Leben werfen, das du an dich gekettet hast? Warum hast du geheiratet, wenn die Erinnerung noch so mächtig wirkt? Hast du für deine Frau nichts weiter übrig, als daß du ihr deinen Namen gegeben hast? Und fühlst du dich über alle Verantwortung erhaben, weil ein Majoratserbe vorhanden ist?“

Herbert war totenbleich geworden.

„Du hast recht,“ sagte er, „ich habe unverantwortlich gehandelt, und das richtigste wäre, — da ein Majoratserbe vorhanden und die Zukunft meiner Frau gesichert ist, — ich jagte mir eine Kugel durch den Kopf. Dann hätte sie ja auch Freiheit, sich noch einmal ein besseres Los zu wählen. — Hans, alter Junge,“ stieß er plötzlich hervor, „geh' nicht mit mir ins Gericht. Verzeih', was ich sagte. Du hast recht in allem, aber — — es ist ja besser für meine Frau, daß ich am Weihnachtsabend gar nicht hier bin. Du wirst ihr darüber hinweghelfen.“

„Warum hast du deiner Frau nie von jenem furchtbaren Weihnachtsabend gesprochen? Du warst es ihr schuldig, und sie würde dann alles verstanden haben.“

„Ich hätte es tun sollen, aber ich konnte nicht.“

In Herberts Zügen zeigte sich ein so qualvoller Ausdruck, daß Lüders schwieg und sich anschickte, das Zimmer zu verlassen.

Als er schon an der Tür war, wandte er sich wieder um und sagte: „Wenn jemand eine Perle, die er besitzt, nicht achtet, soll er sich hüten, daß sie ihm nicht genommen wird. — Hast du deiner Frau schon von deiner notwendigen Reise gesagt?“

„Noch nicht. Ich war eben im Begriff, zu ihr zu gehen.“

„Gut. Ich werde mit dir reisen. Ich habe in Berlin auch verschiedenes zu besorgen, komme aber vielleicht mit einem früheren Zug zurück, als den du in Aussicht genommen hast.“

„Warum willst du auch gerade heut reisen, Hans? Du hattest doch vorher nicht die Absicht.“

„Weil deine Frau mir so hoch steht, daß ich alles vermeiden will und muß, was auch nur von weitem einen Schatten auf sie werfen könnte. Vergißt du denn, daß es Zungen gibt, die nur die Bestimmung zu kennen scheinen, über den lieben Nächsten beim geringsten Anlaß zu urteilen? Wir haben eben beide in Berlin zu tun.“

Ilse nahm die Nachricht von der plötzlichen Reise ziemlich ruhig auf. Sie war ja die beste Rechtfertigung für das Unterbleiben der Weihnachtsfeier im Schloß. Sie hatte auch bis zum morgenden Nachmittag noch so viel zu tun, daß die Abreise der Herren eher erleichternd auf sie wirkte.

Sie wußte, daß es für sie keine äußere Weihnachtsfreude gab; so wollte sie sie wenigstens anderen bereiten, soweit das in ihren Kräften stand.

Im Dorf waren Arme und Kranke, für die sie sich etwas ausgedacht hatte, denen sie selbst ein kleines Päckchen hintrug, schon am heutigen Tag, und überall wurde sie mit Freude begrüßt, überall wurde sie mit einem Segenswunsch entlassen.

Am 24. Dezember ging sie schon am Vormittag in das Inspektorhaus. Der Diener und die Kammerjungfer trugen zugedeckte Körbe dorthin.

An den Fenstern der Wohnungen der Hofleute saßen die Kinder und beobachteten das Tragen der Körbe mit glänzenden Augen.

„Ob ich eine Puppe krieg'?“ fragte ein kleines Mädchen, und ein Bube seufzte: „Ob ich wohl eine recht lange Peitsche krieg'?“

Mit Hilfe der Inspektorsfrau ordnete Ilse die lange Weihnachtstafel, schmückte den großen Baum und fragte freundlich, ob hier und da etwa noch ein besonderer Wunsch laut geworden sei, den sie erfüllen könnte.

Dann sorgte sie für die Bescherung der Schloßleute.

Als sie nach Tisch für kurze Zeit in ihrem Zimmer saß, den kleinen Werner auf dem Schoß haltend, seufzte sie schwer. Weihnacht! Und doch kein Weihnachtsglanz, kein Weihnachtsglück in ihren eigenen Räumen! Warum mußte das so sein? —

Gegen viereinhalb Uhr ging sie wieder in das Inspektorhaus. Die Kinderfrau trug den kleinen Werner, in dicke Tücher eingepackt, ihr nach. Es war ziemlich mildes Wetter, und Ilse wollte die Freude des kleinen Buben sehen, wenn der große Tannenbaum sein Lichtmeer über den Raum hin ergoß, liebte der Kleine doch jedes Licht, und hatte er doch neulich jauchzend die Händchen ausgestreckt, um einen Sonnenstrahl zu erhaschen, der durch die Spalte eines Ladens im Kinderzimmer gedrungen war und gerade über seinem Bettchen ruhte.

Als der Tannenbaum im Lichterglanz erstrahlte, als die Leute alle versammelt waren, hatte Ilse den kleinen Werner auf dem Arm.

Verwundert horchte das Bübchen auf, als die Leute unter Leitung des Inspektors und seiner Frau „Stille Nacht, heilige Nacht“ sangen. Als aber der Gesang verstummte, als den Leuten und den Kindern ihre Plätze angewiesen wurden, jauchzte der Kleine laut auf und streckte die Händchen aus, um nach den Lichtern zu fassen.

Die Großen und die Kleinen traten dann an die Schloßherrin heran, um ihr zu danken und sich an dem Schloßkinde zu freuen.

Ilse lächelte und hätte doch schluchzen mögen vor Leid und Weh.

Es war ihr auch ein Schmerz, daß die Leute den Schloßherrn nicht entbehrten, obgleich ihr das zur Beruhigung hätte dienen sollen.

Der Inspektor hatte den Leuten am ersten Weihnachtsfest gesagt: „Es gibt eben Herren, die nur in der großen Welt gelebt haben, die verstehen von so etwas nichts. Mit der Zeit wird es ja vielleicht anders werden.“

Dabei hatten sich die Leute beruhigt. Sie entbehrten ja auch nichts. Die Schloßherrin mit ihrem stets gleichen, liebevollen Wesen stand ihnen doch viel näher als der Schloßherr, der gerecht und freundlich war, ohne daß seinem Wesen irgendwelche Wärme entströmte.

Gerade als der kleine Werner besonders hellauf jauchzte, blickte Ilse plötzlich, wie durch etwas gezwungen, zur Tür hin.

Dort stand Lüders, er war unbemerkt eingetreten.

In seinen Augen lag etwas, was Ilse bezauberte und doch ängstigte, sie wußte selbst nicht, warum.

Jetzt trat er schnell zu ihr, küßte ihre Hand, scherzte mit dem kleinen Buben, begrüßte die Leute und übergab dem Inspektor eine Summe Geldes mit der Bitte, sie unter jene zu verteilen.

„Ist denn mein Mann schon zurück?“ fragte Ilse.

Sie wußte, daß es nicht sein konnte, aber sie fragte der Leute wegen.

„Nein, gnädige Frau,“ entgegnete Lüders. „Er hatte im letzten Augenblick noch Verhinderung, kommt erst mit dem nächsten Zug. Meine Besorgungen waren erledigt, und ich fuhr ab, da ich wußte, daß der Schlitten am Bahnhof sein würde, damit Sie nicht in Unruhe kommen. Ich habe nicht erst ausspannen lassen, fahre in einer knappen Stunde wieder zum Bahnhof, um Ihren Mann zu holen.“

Er sagte das alles so laut, daß jeder es verstehen konnte.

Ilse verstand, was er bezweckte, und ein dankbarer Blick aus ihren Augen traf ihn.

Fortsetzung folgt.

Herren- und Knaben-Kleidung

— in tausendfältiger Auswahl empfiehlt —
Wittens grösstes und erstes Spezial-Geschäft

Boecker & Co., Bahnhofstrasse 19

Herren-Ueberzieher

dunkle Marengostoffe 1- und 2-reihig
«Das moderne Kleidungsstück»

23 25 28 30 35 40 50 60 u. höher

Herren-Wintermäntel sog. Ulster

in allen modernen Farben und Macharten

16 19 22 25 28 30 35 40 45 50 u. höher

Herren-Anzüge

neueste Muster u. Macharten, vorzüglicher Sitz

20 25 30 35 40 45 50 55 60 65

Für unsere Truppen im Felde

Wasserdichte Westen
8.50 11.50 16.50 18.50 24.50

Pelzwesten
jetzt ermäßigt. Preis **20,—**

Wasserdichte Mäntel
Marke «Endlich trocken» **28**

Wasserdichte Hosen
Marke «Endlich trocken» **12.50 8.50**

Warme Unterkleidung

Jünglings-Ueberzieher u. Mäntel

geschmackvolle Neuheiten, mit u. ohne Rückengurt

13 15 18 20 25 30 35 40 50

Jünglings-Anzüge

moderne Farben, neueste Macharten

15 18 20 22 25 28 30 35 40 45

Bozener Mäntel

sehr beliebte, hochgeschlossene Form,
im Rücken mit und ohne Gurt — —

14,50 17,50 20 25 28 32 35 38 40

Die Vorteile, welche wir Ihnen beim Einkauf bieten, sind neben der streng reellen Bedienung und den billigen Preisen, auch die gute Verarbeitung, der tadellose Sitz und die guten Zutaten bei unserer Kleidung. Nur diesen Grundlagen verdanken wir unsern Erfolg.



Die Berliner Abendpost ist das geeignetste Blatt für alle die Familien, die neben dem Lokalblatt auch eine große Tageszeitung aus dem Nachrichtenmittelpunkt Berlin lesen wollen. Ihr Unterhaltungsteil ist als außerordentlich reichhaltig bekannt. Das große tägliche Handelsblatt ist unerläßlich für jeden Kaufmann. Die Berliner Abendpost ist morgens in den Händen der Leser. Man abonniert sie bei der Post oder bei dem Briefträger. Achttägige Probezusendung kostenfrei auf Wunsch vom Verlag Ullstein & Co. Berlin SW 68, Kochstr. 22-26.

Berliner Abendpost

Die schnelle Tageszeitung aus der Reichshauptstadt mit dem großen illustrierten Unterhaltungsteil

70 Pfennig monatlich

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife.** (In drei Stärken, à 60 Pf., M. 1.— u. M. 1.50.) Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme,** Tube 60 und 85 Pf. 2c., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **Otto Blumberg, Bismarckstr. 15.**

Wasserdichtes Oeltuchpapier

für
Feldpostsendungen
(vorschriftsmäßig) 1 Meter breit, per Meter 25 Pfg.
Vorrätig bei
Fritz Küching.

Für jedes



das richtige Glas und Gestell. Sehprüfung, fachmännische Beratung kostenlos.

Optiker Schmidt
Wittenerstr. 3.

Posten
Normal-Hemden
noch zu **2.25** u. **2.85** M.
BLANK,
Witten, am Markt.

Mädchen- und Damen-
Reform-Hosen
98 ₰ 1.10 1.35 bis **3.50 M.**
Blank, Witten
am Markt.

Weihnachts-Musik,

Große Auswahl in
Weihnachts-Album
Weihnachts-Fantasien
usw. für Klavier.
Vorrätig bei
Gebr. Krampen, Buchhdl.

Gegen Rheumatismus
Kameelhaarjacken
für Offiziere u. Mannschaften
zu **9.75** Mk.
BLANK,
Witten, am Markt.

Gelegenheitskauf!

Mädchen-Mäntel und -Paletots

Serie I für Mädchen im Alter von 3—12 Jahren **4.90** Mark

Serie II für Mädchen im Alter von 3—14 Jahren **6.50** Mark

Serie III für Mädchen im Alter von 3—14 Jahren **9.50** Mark

Modewarenhaus Rosenbaum, Witten

Herren- u. Knaben-Kleidung kaufen Sie sehr vorteilhaft in dem **Spezialhaus** für **Herren- u. Knaben-Kleidung** der Firma **A. Eick & Comp.** **Ostenhellweg 23** gegenüber **J. Fischer** in **Dortmund.**